



„Cheeeeese!“ ist ganz gewaltig aus der Mode gekommen, wenn eine Rasselbande aufgefordert wird, für ein Erinnerungsfoto freundlich zu gucken. Heutzutage rufen Kickerknirpse in der Fußballferienschule voller Inbrunst: „Ameisenscheißel!“ Ehrlich. Fotos (2): Sophie Burghardt

Reine Männersache

In der Sondershäuser TFV-Ferienfußballschule wird auf 29 Jungs dennoch individuell eingegangen. Mädchen üben sich auch nach der WM in vornehmer Zurückhaltung



Die schicken roten Trikots werden die Ferienkicker an die Camp-Tage erinnern – und nicht nur die. Im Vorjahr gab's die Dresser vom TFV noch in „Oranje“.

VON SOPHIE BURGHARDT

Sondershausen. „Der kleine Rotschopf ist schnell“, sagt Heiko Nowak anerkennend, während er und seine drei Trainerkollegen ihre Schützlinge gerade zur wohlverdienten Trinkpause entlassen. Fünf Tage widmen sie sich den kleinen Nachwuchs-Fußballern, die aus dem ganzen Kyffhäuserkreis angereist sind, um die vom Thüringer Fußballverband angebotene Fußballferienschule zu besuchen. Wie war schon dran. Jetzt hat Sondershausen den Staffeln übernommen. Bad Frankenhausen folgt im August. Auf dem Göldner rasen die 6- bis 13-Jährigen so schon am frühen Vormittag über den Platz, immer den Bällen hinterher und das Tor vor Augen.

29 „Mann“ stark ist die Truppe. Vom weiblichen Geschlecht fehlt jede Spur. Verwunderlich, findet auch Jungtrainer Florian Klaus, wo doch die Frauen-Fußball-WM ein perfekter An-

reiz vor allem für Mädchen gewesen wäre. Das Trainingscamp hätte auch ihnen offen gestanden. „Doch dieses Jahr sollte es wohl einfach nicht sein“, meint Landestrainer Hubert Steinmetz bedauernd.

Der Stimmung jedoch hat das Fernbleiben der jungen Damen keinen Abbruch getan. Die ausgewählten Übungen sind vor allem darauf ausgelegt, die Jungs auf ihren Leistungsstand zu untersuchen und danach mit individuellen Trainingsplänen an Schwächen und Stärken zu feilen. Täglich von 10 bis 16 Uhr findet der Betrieb an vier Stationen statt, natürlich mit ausgiebiger Mittagspause, damit die jungen Wilden bei Kräften bleiben. Die überschaubare Gruppe bieten den Trainern die Möglichkeit, jedem genügend Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. So werden besonders gelungene Aktionen nicht selten mit einem „klasse gemacht“ oder „Das war ein Abwehrbollwerk!“ vermerkt, selbst wenn

die Jungs ab und an auch in ihrem Eifer gezügelt werden müssen. Robin Hollstein ist mit seinen sechs Jahren einer der Jüngsten – und trotzdem schon ein „alter Hase“. Bereits zum dritten Mal macht er mit. Im Sturm sorgt er nicht nur während des Trainings für die Tore, sondern auch schon eine ganze Weile bei Eintracht Sondershausen. Da sollten sie allerdings aufpassen, dass sie Robin nicht demnächst an den Motorradsport verlieren. „Ich weiß noch nicht, ob ich später mal Fußballer werde, denn Motorradrennen finde ich auch toll, seitdem ich da mal zusehen durfte! Trotzdem das Camp ist wie immer super“, sagt er.

Höhepunkte des Camps waren vor allem der Schwimmbadbesuch am Mittwoch Nachmittag und der Besuch von Rot-Weiß Erfurts Spielern Dominik Drechsler und Sebastian Hauk, die mit ihren Autogrammen sämtliche Kinderaugen zum Glänzen brachten.